

Das klassische Läuferopfer

Gerd-Walter Wiederstein

Das klassische Läuferopfer auf h7 (h2) ist wohl das am besten und am längsten bekannte Opfer im Schach. Jeder Schachspieler dürfte damit schon mit mehr oder auch weniger Erfolg angegriffen bzw. sich dagegen verteidigt haben.

Obwohl sehr populär und für angriffslustige Spieler sehr attraktiv, ist dieses Opfer doch nicht einfach. Um es erfolgreich anzuwenden müssen eine ganze Reihe von Grundvoraussetzungen und weiteren günstigen Voraussetzungen erfüllt sein und es sind u. U. schwierige Variantenberechnungen notwendig um seine Korrektheit zu prüfen und es gegen die beste Verteidigung erfolgreich durchzusetzen.

Der Autor hat versucht die Regeln für ein erfolgreiches Läuferopfer aus der vorhandenen Literatur und durch eigene Analysen, mit Unterstützung durch das Schachprogramm "Fritz", für den eigenen praktischen Gebrauch zusammenzustellen.

In diesem Beitrag wird ein Teil der Ergebnisse nämlich die Grundvoraussetzungen, weitere günstige Voraussetzungen und die notwendigen Variantenberechnungen zur Prüfung der Korrektheit des Opfers vorgestellt und an einem Beispiel verdeutlicht.

1. Grundvoraussetzungen

Die folgenden Grundvoraussetzungen müssen in aller Regel für ein erfolgreiches Läuferopfer auf h7¹⁾ erfüllt sein [1].

Grundvoraussetzungen Weiß:

- Der Läufer muß mit Tempo (nicht unbedingt Schach, nicht unbedingt Schlagen des Bauern) nach h7 ziehen können, und Schwarz darf das Opfer nicht ohne Nachteil ablehnen dürfen!
- Dem Springer muß ohne Nachteil das Feld g5 zugänglich sein!
- Die Dame muß das Feld h5 (evtl. auch ein anderes Feld der h-Linie) erreichen können!

Grundvoraussetzungen Schwarz:

- Die Bauern f7 und g7 müssen unberührt an ihren Plätzen stehen (auf g7 kann ausnahmsweise auch ein Läufer stehen)!
- Der h-Bauer muß auf h7 stehen (ausnahmsweise auch auf h5)!
- Die Stellung von Dame und Turm auf d8 und f8 erleichtert, ist aber nicht unbedingt Voraussetzung für ein korrektes Opfer!
- Der schwarze Springer darf nicht nach f6 gelangen!
- Dame oder Läufer dürfen nicht die Diagonale b1-h7 besetzen können!

Alle Grundvoraussetzungen müssen erfüllt sein!

¹⁾ Alle Feldangaben ändern sich sinngemäß für den schwarzen Opferangriff auf h2.

2. Günstige Voraussetzungen

Neben den oben genannten Grundvoraussetzungen sind in der Stellung von Weiß mindestens weitere zwei günstige Voraussetzungen aus der folgenden Auflistung für ein erfolgreiches Opfer notwendig bzw. hilfreich [1].

Günstige Voraussetzungen für Weiß:

- Bauer auf e5!
- Läufer auf der Diagonalen c1-f4!
- Springer auf d2 oder c3!
- Turm auf der halboffenen e-Linie!

Zwei günstige Voraussetzungen sollten erfüllt sein!

Steht der Angreifer sehr stark, so kann ein Opfer evtl. trotz einer fehlenden Grundvoraussetzung bzw. trotz fehlender günstiger Voraussetzungen erfolgreich sein. In diesen Fällen ist eine ganz besonders sorgfältige Prüfung der möglichen Varianten angezeigt!

3. Prüfung der Korrektheit

Bevor man opfert sind in jedem Fall die möglichen Abspiele des schwarzen Königs nach Annahme des Opfers sowie nach einer möglichen Ablehnung genau zu prüfen. Hat auch nur eine Variante eine Lücke, so ist das Opfer nicht korrekt [1].

Notwendige Prüfungen:

- Mögliche Varianten nach Annahme des Opfers. Normalerweise spielt Weiß Sg5+ und es sind dann die schwarzen Abspiele Kg8, Kg6 und Kh6 getrennt genau zu prüfen!
- Mögliche Varianten nach einer Ablehnung des Opfers, also normalerweise nach Kh8 oder Kf8!

Keine Variante darf eine Lücke haben!

4. Beispiel für ein korrektes Opfer

Betrachtet wird die Stellung in Diagramm 1. Weiß ist am Zug und steht vor der Frage ob ein Läuferopfer auf h7 eine gute Idee ist? Prüfen wir zuerst die Voraussetzungen.

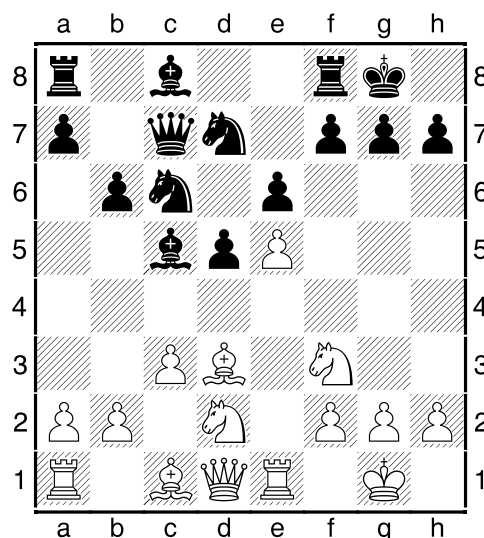


Diagramm 1: Weiß am Zug. Soll er 12.Lxh7 spielen?

4.1 Prüfung der Voraussetzungen

Alle Grundvoraussetzungen sind erfüllt. Der Ld3 kann mit Schach nach h7 ziehen, das Feld g5 steht dem Sf3 zur Verfügung und die Dame kann h5 erreichen. Die Bauern f7, g7 und h7 stehen auf ihren Grundfeldern. Der Turm steht noch auf f8. Die Dame hat zwar d8 bereits verlassen und steht auf c7, das ist aber, wie man noch sehen wird, ähnlich günstig. Wichtig ist dabei, daß ihr die Deckung des Bauern f7 durch den Springer verstellt ist. Kein schwarzer Springer kann f6 und weder Dame noch Läufer können die Diagonale b1-h7 besetzen.

Was noch genauer geprüft werden muß ist ob Schwarz in der Lage ist das Opfer ohne Nachteil abzulehnen, was beispielsweise der Fall wäre wenn er den Bauern durch Schlagen von e5 zurückgewinnen könnte.

Wie sieht es bei den günstigen Voraussetzungen aus? Auf e5 steht ein Bauer und auf der halboffenen e-Linie steht ein Turm auf e1. Zusätzlich steht ein Springer auf d2 und ein Läufer auf c1, wobei die Diagonale allerdings vom Springer versperrt ist. Es sind also sogar mehr als zwei günstige Voraussetzungen erfüllt!

Damit sieht es für das Läuferopfer sehr günstig aus, so daß es sinnvoll ist die weiteren notwendigen Prüfungen durchzuführen. Beginnen wir mit den Variantenberechnungen nach der Annahme des Opfers.

4.2 Varianten nach der Annahme des Opfers

Nach 12.Lxh7 Kxh7 13.Sg5+ gibt es die 3 möglichen Abspiele Kg8, Kg6 und Kh6 die wir alle der Reihe nach untersuchen wollen.

a)13. ...Kg8

Die Ausgangsstellung ist in Diagramm 2 zu sehen.

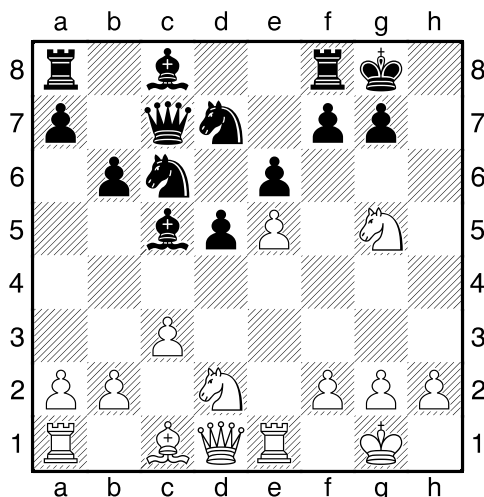


Diagramm 2: Stellung nach 13. ...Kg8.

Für diese Stellung findet man die folgende Variante:

14.Dh5 Droht Matt! **14...Lxf2+** Nur ein Zwischenspiel um das Matt hinauszuzögern!
15.Kh1 Besser als Kxf2, da so kein Angriff mehr auf den König möglich ist. **15...Td8**
Te8 wird noch schneller matt. **16.Dxf7+** Zuerst der Einschlag auf f7, um den Bauern
später nicht im Weg zu haben! Wäre f7 gedeckt, so wäre dies nicht möglich. **16...Kh8**
17.Dh5+ Kg8 18.Dh7+ Kf8 19.Dh8+ Ke7 20.Dxg7+ Ke8 21.Df7#

b) 13. ...Kg6

Nach 13. ...Kg6 entsteht die Stellung in Diagramm 3.

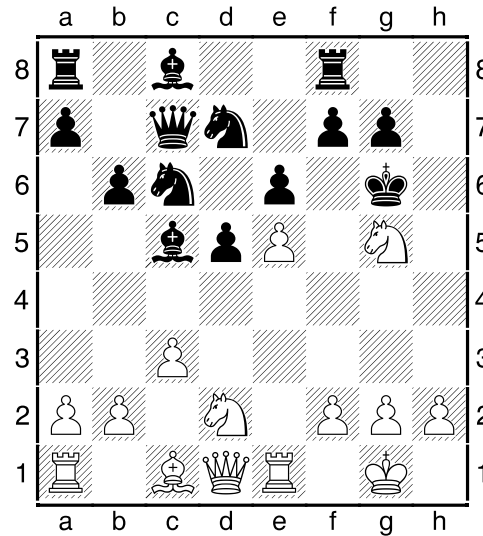


Diagramm 3: Stellung nach 13. ...Kg6.

Man ermittelt die folgende Variante:

14.Dc2+ Hier der einzig richtige Zug für Weiß. **14...f5 15.exf6+ Kxg5** Alle anderen Züge führen schneller zum Matt. **16.Se4+ Kh4 17.Dd3 Dxh2+** Nur eine Verzögerung. **18.Kxh2 Ld6+** Wieder nur Aufschub. **19.Sxd6 Kh5 20.Dh7+ Kg4 21.Dh3#**

c) 13. ...Kh6

Das ist der beste Zug für Schwarz (Diagramm 4). Aber auch hier hat er keine Chance!

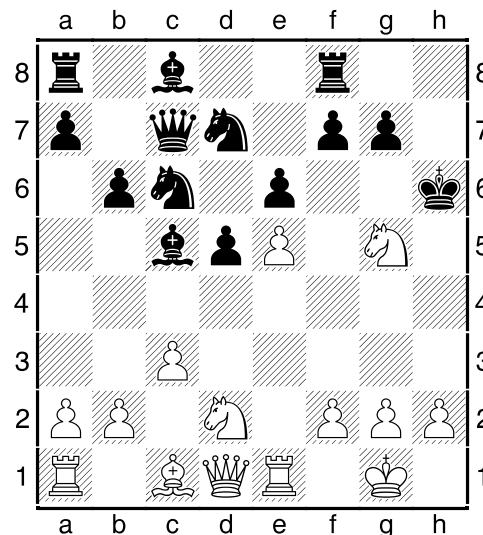


Diagramm 4: Stellung nach 13. ...Kh6

Die Variantenberechnung führt zu:

14.Sc4 Jetzt droht Se6+ mit Damengewinn, genauso als ob die Dame noch auf d8 stehen würde!. **14...dxc4** [14...Db7 15.Dg4 Lxf2+ 16.Kxf2 Th8 17.Sxe6+ g5 18.Dxg5+ Kh7 19.Dg7#] **15.Dg4** Droht schnelles Matt mit Dh4 und Dh7 oder Se6 und Dg7. **15...Dxe5** Schwarz kann das Matt wieder nur aufschieben! **16.Txe5 Lxf2+ 17.Kh1 g6** Verhindert ein schnelles Matt auf g7 oder h7. **18.Sxe6+** Verhindert die

Flucht über g7: **18...Kh7 19.Dh3+ Lh4 20.Dxh4+ Kg8 21.Dh6** Droht Matt auf g7.
21...fxe6 22.Dxg6+ Kh8 23.Th5#

4.3 Situation nach Ablehnung des Opfers

Nachdem alle Varianten nach Annahme des Opfers entscheidenden Vorteil für Weiß bringen, muß nun noch die Lage nach Ablehnung des Opfers durch Schwarz mit 12. ...Kh8 geprüft werden. Wenn Schwarz ohne Nachteil ablehnen kann, hat es wenig Sinn das Opfer zu versuchen.

In der Stellung von Diagramm 4 scheint es auf den allerersten Blick, als ob der Bauer e5 eine leichte Beute für Schwarz werden könnte. Wäre dies der Fall so hätte er das materielle Gleichgewicht wieder hergestellt und stände trotz der Schwächung seiner Königsstellung mit einem starken Zentrum wahrscheinlich nicht schlecht! Wie ein etwas genaueres Hinsehen zeigt ist es Schwarz aber, aufgrund eines möglichen Königsangriffs nicht möglich das Opfer ohne Nachteil abzulehnen!

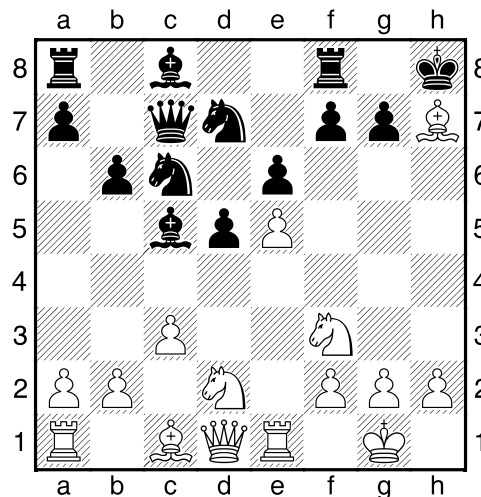


Diagramm 5: Stellung nach 12. ...Kh8

Eine mögliche Variante sieht wie folgt aus: **13.Lc2 g6** [13...Sdxe5?? 14.Sxe5 g6 (14...Sxe5?? #2) 15.Sxc6+-] **14.Sb3 Kg7** [14...Sdxe5? 15.Sxc5 bxc5 16.Sxe5 Sxe5 17.Lf4 f6 18.Lxg6+-] **15.De2 Th8 16.Lg5 Lb7 17.Sxc5 bxc5 18.De3+-** mit deutlichem Vorteil für Weiß!

Damit ist das Läuferopfer in unserem Beispiel eine wirklich rundum lohnende Sache für Weiß!

Literatur

- [1] Vladimir Vukovic [2] Vladimir Vukovic
 Der Rochade-Angriff Art of Attack in Chess
 Rattmann Everyman Chess

- [3] Helmut Wieteck
 Das klassische Läuferopfer auf h7/h2
 Schachverlag Nord